

## Freiwillig aktiv.

Wer bei der Wasserrettung aktiv sein möchte, kann sich zum Wasserretter, Taucher im Rettungsdienst, Rettungsbootsführer oder Wachleiter ausbilden lassen. Freiwillige Helfer in der Wasserrettung übernehmen eine große Verantwortung. Natürlich kommt bei aller Arbeit der Spaß nicht zu kurz. Die Mitarbeit in der Wasserrettung ist daher die ideale Möglichkeit, Sport und ehrenamtliches Engagement miteinander zu verbinden.



## Wir helfen hier und jetzt.

Der ASB ist als Wohlfahrtsverband und Hilfsorganisation politisch und konfessionell ungebunden. Wir helfen allen Menschen – unabhängig von ihrer politischen, ethnischen, nationalen und religiösen Zugehörigkeit. Mit unserer Hilfe ermöglichen wir den Menschen, ein größtmögliches Maß ihrer Selbstständigkeit zu entfalten und zu wahren. Wir helfen schnell und ohne Umwege allen, die unsere Unterstützung benötigen.

Seit seiner Gründung im Jahr 1888 bietet der ASB Dienste an, die sich an den Bedürfnissen der Menschen orientieren. Zum Beispiel in der Altenhilfe, im Rettungsdienst, in der Ersten Hilfe, der Kinder- und Jugendhilfe, den Hilfen für Menschen mit Behinderung oder psychischer Erkrankung, der Auslandshilfe sowie der Aus- und Weiterbildung Erwachsener. Auch wer sich freiwillig engagieren möchte, findet beim ASB eine passende Möglichkeit, aktiv zu werden.

Der ASB in Ihrer Nähe:

### Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e.V.

#### Kontakt:

Gabriele Altmann/Referat Notfallvorsorge  
Sülzburgstraße 140, 50937 Köln  
Telefon (0221) 476 05-379  
Telefax (0221) 476 05-303  
g.altmann@asb.de  
[www.asb.de/wasserrettung.html](http://www.asb.de/wasserrettung.html)

Der Wasserrettungsdienst des ASB

# Wir sorgen dafür, dass Schwimmer nicht baden gehen.



Titelbild: ASB/F. Zarnettini

Wir helfen  
hier und jetzt.



Arbeiter-Samariter-Bund

Wir helfen  
hier und jetzt.



Arbeiter-Samariter-Bund



## Der ASB-Wasserrettungsdienst.

Aufgabe der Wasserrettung ist es, am und auf dem Wasser für Sicherheit zu sorgen. Die Wasserrettung des ASB bietet Schwimmkurse für Teilnehmer jeden Alters an, bildet Rettungsschwimmer aus, übernimmt bei Veranstaltungen am Wasser die Absicherung und betreibt an zahlreichen Seen und Stränden Wasserrettungsstationen.



Foto: ASB/F. Zanettini

## Schwimmen lernen – Leben retten.

Der ASB bietet regelmäßig Schwimmkurse für alle Altersgruppen an. Die Kurse richten sich sowohl an Anfänger, die gerne schwimmen lernen wollen, als auch an Fortgeschrittene, die ihre Kenntnisse vertiefen möchten. Am Ende eines jeden Kurses kann die Prüfung für das dazugehörige Abzeichen abgelegt werden. Der ASB ist Mitglied im Bund zur Förderung der Schwimmausbildung (BFS) und bildet nach der Deutschen Prüfungsordnung „Schwimmen – Retten – Tauchen“ aus.

Die ASB-Wasserrettung bildet regelmäßig Rettungsschwimmer aus. Bereits ab zehn Jahren können Kinder in den sogenannten Kursen für Juniorretter die Grundkenntnisse der Wasserrettung erlernen.

Teilnahmeberechtigt an den Kursen zum Erwerb des Deutschen Rettungsschwimmabzeichens (DRSA) ist jeder, der schwimmen kann und das Mindestalter von zwölf Jahren (DRSA Bronze), 15 Jahren (DRSA Silber) oder 16 Jahren (DRSA Gold) erreicht hat.

Die Ausbildung zum Rettungsschwimmer ist Voraussetzung für alle Aktivitäten bei der Wasserrettung. Alle Rettungsschwimmer haben die Möglichkeit, sich in Sanitätskursen weiterbilden zu lassen, um zum Beispiel auf einer der ASB-Wasserrettungsstationen Dienst zu leisten.

## Schnelle Helfer auf dem Wasser.

Die Wasserrettung verfügt über eine große Zahl an Motorrettungsbooten. Diese Boote dürfen ausschließlich von speziell ausgebildetem Personal geführt werden.



Foto: ASB/F. Zanettini

Jeder Rettungsschwimmer, der bei der Wasserrettung aktiv werden möchte, kann sich zum Rettungsbootsführer ausbilden lassen. Im Rahmen der Ausbildung lernt die angehende Bootsbesatzung, das Boot sicher zu führen sowie die medizinische Versorgung des Patienten an Bord zu gewährleisten.

## Suchen und bergen unter Wasser.

Die Einsatztaucher der Wasserrettung suchen im Wasser nach vermissten Personen, bergen Boote und andere Gegenstände und führen unter Wasser Reparaturen durch.



Foto: ASB/U. Langmaack

Das Tauchen im Rettungsdienst stellt hohe körperliche und psychische Anforderungen an die Einsatzkräfte, da oft unter starkem Zeitdruck in Gewässern mit äußerst schlechten Sichtverhältnissen gearbeitet werden muss.

Wer über eine gute Kondition verfügt und gerne taucht, kann sich zum Rettungstaucher ausbilden lassen und anschließend in diesem Bereich die Wasserrettung unterstützen.